

# **Image und Akzeptanz nichtkommerzieller Lokalradios in Hessen**

## **Einleitung**

Während Offene Kanäle (OK) in Hessen bereits eine langjährige Tradition haben, sind die nichtkommerziellen Lokalradios (NKL) vergleichsweise jung. Im Jahr 1997 nahmen die sieben derzeit in Hessen lizenzierten Radioprojekte ihren Sendebetrieb auf. Die für die Lizenzerteilung und Aufsicht über die hessischen Bürgermedien zuständige Einrichtung, die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk (LPR Hessen), hat die Organisation, das Programm und die Rezeption der NKL durch drei unabhängig voneinander erstellte Forschungsprojekte untersuchen lassen. Die bereits 1998 durchgeführte Organisationsstudie und die Programmanalyse werden durch die nunmehr vorgelegte Image- und Akzeptanzanalyse komplettiert, die sich auf die Rezeption der Programme und die Wirkung der NKL (als Programm und als Institution) in der Öffentlichkeit richtet. Diese Untersuchung hat die LPR Hessen Ende 1999 beim Institut für Medienforschung • Göttingen&Köln (IM•GÖ) in Auftrag gegeben. Wie bereits im Falle der beiden anderen Studien wurden als Untersuchungsgegenstand die drei Sender Rundfunk Meißner (RFM), Radio Unerhört Marburg (RUM) und Radio Darmstadt (RADAR) ausgewählt. Die Sender haben jeweils unterschiedliche infrastrukturelle Voraussetzungen und folgen verschiedenen organisatorischen und programmlichen Konzepten. Zusammengenommen stehen sie exemplarisch für die hessische NKL-Landschaft.

Nichtkommerzielle lokale Radios ermöglichen die Partizipation von Bürgern an der Produktion von Hörfunkprogrammen. Vor Ort werden sie als medienpädagogische und medienkompetenzvermittelnde Einrichtungen und nicht nur als Radiosender wahrgenommen. Die spezifischen Produktionsbedingungen von Laienradios führen zwangsläufig zu einem semiprofessionellen Programmangebot, das hinsichtlich technischer und journalistischer Standards nicht mit etablierten Programmen vergleichbar ist. Trotz ihrer semiprofessionellen Ausgangslage konkurrieren die NKL im konkreten Hörfunknutzungsverhalten des Publikums mit den öffentlich-rechtlichen und privaten Programmangeboten. Diese Rahmenbedingungen sind als relativierende Faktoren bei einer Bewertung der Reichweitedaten zu berücksichtigen.

## **Konzeption und Methode der Studie**

Das Forschungsprojekt hatte eine Laufzeit von 11 Monaten. Es begann im Dezember 1999 und wurde im Oktober 2000 abgeschlossen. Das Erkenntnisinteresse der vorliegenden Untersuchung richtet sich auf folgende Fragen:

- Welche Reichweite erzielen die NKL?
- Wie und in welchem Umfang werden die Programme genutzt?
- Wie ist die Akzeptanz des Programmangebotes bei den Hörern?
- Wie ist das Image der Sender bzw. Programme bei Hörern und Nicht-Hörern?
- Gibt es einen typischen NKL-Hörer, und wenn ja, wie lässt er sich soziodemographisch und milieuspezifisch greifen?

Zur Beantwortung dieser Fragen wurden insgesamt fünf Teiluntersuchungen mit jeweils spezifischen methodischen Instrumentarien (Methodenmodule) durchgeführt.

#### Repräsentative Telefonbefragung

Die Grundgesamtheit der Untersuchung bildet die jeweilige deutschsprachige Wohnbevölkerung ab 14 Jahren in den Empfangsgebieten. Hieraus wurde eine repräsentative Stichprobe von jeweils 500 Personen befragt. Die Befragung wurde als Computer Assisted Telephone Interviews (CATI) durchgeführt. Befragungszeitraum war die Zeitspanne vom 16.02 bis 15.04.2000.

#### Intensivinterviews mit Hörern

Zur Ergänzung und Vertiefung der Repräsentativerhebung dienten qualitative Intensivinterviews mit Stammhörern. Die Befragungen geben Auskunft über Hörgewohnheiten, Hörpräferenzen und Gratifikationserwartungen, die von den Stammhörern mit der Rezeption des jeweiligen Programms verbunden werden.

#### Intensivinterviews mit Funktions- und Entscheidungsträgern

Für den Meinungsbildungsprozess innerhalb lokaler Kommunikationsräume kommt den Funktions- und Entscheidungsträgern eine große Bedeutung zu. Während sich die anderen Teiluntersuchungen primär auf die "normalen" Hörer - in ihrer Eigenschaft als Rezipienten eines NKL-Programms - richten, zielt die Funktionsträgerbefragung auf das Image und die soziokulturellen Auswirkungen der NKL in ihren Verbreitungsgebieten. Befragt wurden in jedem Sendegebiet 30 Interessenvertreter von Parteien, Verbänden, Vereinen und Organisationen.

#### Gruppendiskussionen mit Hörern

Pro Standort wurden 3-4 Gruppendiskussionen durchgeführt, mit der Funktion, Aufschlüsse darüber zu geben, wie die Programmangebote in der Hörerschaft wahrgenommen und bewertet

werden. Hierbei geht es um konkrete Sendestrecken, die Musikfarbe, Recherche- und Präsentationsqualität usw.

Vergleichende Analyse der hier erhobenen Daten mit den Ergebnissen einer in Niedersachsen durchgeführten Reichweitenerhebung

Im Jahre 1999 wurde vom EMNID-Institut eine Reichweitenerhebung der niedersächsischen NKL durchgeführt. Im Rahmen dieser Erhebung wurden die Publikumsstruktur und die kommunikativen Milieus, aus denen nichtkommerzielle Lokalradios ihre Hörerschaft rekrutieren, untersucht. Der Datensatz dieser Erhebung wurde für eine Sekundäranalyse genutzt, die Aufschluss darüber geben soll, ob es eine NKL-typische Rezipientenstruktur gibt. Mit anderen Worten: Es wurde untersucht, ob sich länderübergreifend ein Hörertypus von nichtkommerziellem Lokalradio identifizieren lässt.

## **Ergebnisse**

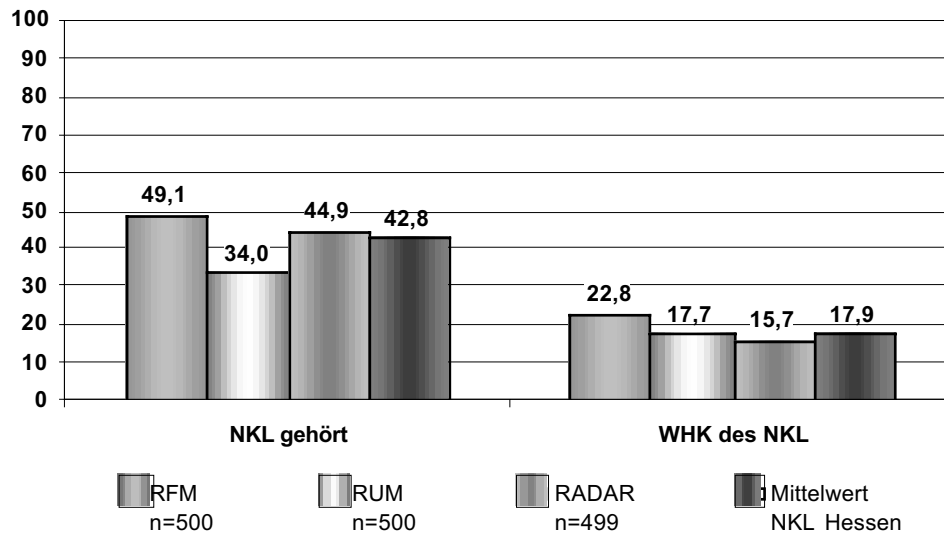
Im Durchschnitt kennen etwas über 80 Prozent der Bevölkerung in den Sendegebietern “ihr” NKL. Der hohe Bekanntheitsgrad der NKL ist ein Indiz dafür, dass die Radioprojekte und ihr medienpädagogisches Engagement innerhalb der Ausstrahlungsgebiete auch wahrgenommen werden. Unabhängig von der tatsächlichen Rezeption kann das Image der NKL vor Ort weitgehend als gut bezeichnet werden. Die Existenz der NKL und die damit verbundene Möglichkeit, dass Bürger selber Radioprogramme gestalten können, wird - bei aller Kritik im Detail - grundsätzlich begrüßt. Die lokalen Funktions- und Entscheidungsträger in den Kommunen stehen den NKL weitgehend konstruktiv-kritisch gegenüber. Sie schätzen das lokale Engagement und die Bereicherung der Lokalberichterstattung, die durch die NKL erfolgen. Kritik wird - standortabhängig unterschiedlich - an einzelnen Aspekten der Programmpraxis geübt.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Reichweiten der NKL: Der Anteil der Gelegenheitshörer der hessischen NKL beträgt im Durchschnitt knapp 43 Prozent; in absolute Zahlen hochgerechnet sind rund 533.000 Personen in Hessen gelegentliche Hörer eines NKL-Programmes. Der Mittelwert für den weitesten Hörerkreis (WHK) liegt etwas unter 8 Prozent; dies ergibt in der Hochrechnung eine NKL-Hörerschaft von rund 95.000 Personen in Hessen, die innerhalb der letzten 14 Tage ein NKL-Programm gehört haben.

Im Binnenvergleich der Reichweiten der untersuchten NKL untereinander zeigen sich erhebliche Unterschiede. Die mit nennenswertem Abstand größte Reichweite hat RFM mit einem Anteil von 49,1 Prozent an Gelegenheitshörern und einem WHK von 11,2 Prozent. Dieser Befund erhärtet eine Hypothese, die bereits in Studien zu den niedersächsischen NKL aufgestellt wurde: In ländlich strukturierten, kleinräumigen Sendegebietern haben NKL offenbar eine deutlich größere Rezeptionschance. Ein stark polarisierendes Programmprofil mit erkennbar alternativem Impetus,

wie es RUM darstellt, schneidet im Binnenvergleich relativ schlecht ab. Auch dies ist eine Parallele zu Niedersachsen, wo das vergleichbare Radio Flora ebenfalls schwächer als alle anderen NKL rezipiert wird.

### Reichweiten hessischer NKL (in Prozent)



### Reichweiten hessischer NKL (in absoluten Zahlen)

	technische Reichweite vollversorgt	schon mal gehört	Hörer im WHK
<b>Hochrechnung aus den erhobenen Daten</b>			
• RFM	49.869	24.486	5.585
• RUM	95.701	32.538	5.742
• RADAR	197.041	88.471	13.793
<b>Prognose</b>			
• Radio-Initiative Kassel	180.892	77.422	13.929
• Radio X-Mix	424.565	181.714	33.692
• Rheinwelle 92,5	228.944	97.988	17.629
• Radio K2R	71.494	30.599	5.505
<b>Gesamt</b>	<b>1.248.506</b>	<b>533.218</b>	<b>94.874</b>

Die hessischen NKL-Programme werden vom Publikum vorwiegend als Ergänzungsangebot innerhalb ihres individuellen Hörfunkmixes genutzt. Gehört werden sie vom überwiegenden Teil der Hörer weitgehend nur an einigen Wochentagen. Etwas über 20 Prozent sind jedoch Stammhörer, die an mehr als drei Tagen pro Woche das NKL einschalten. Die semiprofessionelle Produktionsweise bzw. Anmutung der Programmangebote werden von den Hörern registriert und weitgehend als Problem für die "Hörbarkeit" der NKL bezeichnet. Vor dem Hintergrund einer Radiosozialisation durch öffentlich-rechtliche und private Hörfunkprogramme erscheinen dem Publikum die NKL-Programme nur zeitweise rezipierbar und können kaum den Status eines "Erstsenders" erreichen.

Das Publikum der NKL ist in seiner soziodemographischen Struktur weitgehend normal verteilt. Mit anderen Worten: Die NKL-Programme werden quer durch alle Alters- und Bildungsgruppen gehört. Länderübergreifend (Hessen und Niedersachsen) lässt sich erkennen, dass das Hören von NKL mit der Wohndauer am Ort stark korreliert. Die Hörerschaft der NKL ist zu einem signifikant höheren Anteil als die Nicht-Hörer bereits seit der Kindheit am Wohnort des Lokalradios ansässig. Das Interesse der NKL-Hörerschaft am politisch-gesellschaftlichen Geschehen im lokalen Raum ist überdurchschnittlich groß. Diese Interessenlage ist ein wichtiger Beweggrund für die NKL-Nutzung. NKL-Hörer sind überdurchschnittlich am allgemeinen Hörfunkangebot interessiert und hören signifikant mehr Radioprogramme als Nicht-NKL-Hörer.

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie zeigen, dass die hessischen NKL durchaus nennenswerte Reichweiten erzielen. Mit einem durchschnittlichen WHK von 7,7 Prozent sind die NKL ohne Zweifel ein Hörfunkangebot für eine qualifizierte Minderheit, aber keine *Quantité négligeable*. Setzt man die erzielten Reichweiten in Beziehung zu den spezifischen Produktionsbedingungen der hessischen NKL, erscheint die Hörerschaft sogar bemerkenswert umfangreich.

Die hessischen NKL sprechen mit ihrem Programm ein lokal interessiertes Publikum an und werden als feste Größe des kulturellen lokalen Lebens wahrgenommen. Im individuellen Hörfunkmix werden sie von einem beachtlich großen Publikum als lokales Radioangebot genutzt und als wichtige Ergänzung der lokalen Publizistik gewertet.

Der vollständige Text ist dokumentiert in:

- ▶ Helmut Volpers/ Christian Salwiczek/ Detlef Schnier: Image- und Akzeptanzuntersuchung nichtkommerzieller Lokalradios in Hessen. München 2001 (Schriftenreihe der LPR Hessen; Bd. 13).